



Chorfahrt nach Bamberg vom 04. - 06. Juni 2010

Liebe Sangesfreunde,

mit der hiermit vorgestellten Fotodokumentation, die ich während der Heimfahrt von Bamberg angekündigt hatte, schließt sich wieder einmal ein zeitlicher Kreis um eine Chorfahrt. Vor ziemlich genau einem Jahr griff ich einen entsprechenden Gedanken unseres Vorsitzenden auf, nachdem sich Überlegungen in eine andere Richtung nach unseren Grundsätzen für die Programme dieser Fahrten als undurchführbar erwiesen hatten. Mit den wirklichen Vorbereitungen konnte ich allerdings erst Anfang dieses Jahres beginnen. Der späte Ankündigungstermin war sicher der Hauptgrund, warum so wenige an dieser Fahrt teilgenommen haben. Ich hoffe, mit den Vorbereitungen für die nächste Fahrt sehr viel früher beginnen zu können, und auf größere Beteiligung, damit wir dann auch in singfähiger Stärke auftreten können.

Diese Dokumentation mit den Erinnerungen an ein erlebnis- und ereignisreiches Wochenende setzt gleichzeitig auch den Schlusspunkt hinter alle Aktivitäten, die im Rahmen von Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung erforderlich waren. Sie soll ein wenig dazu beitragen, die Abläufe und Geschehnisse dieses Wochenendes wach zu halten.

Ich danke Lothar Schneider, dem Vorsitzenden des MGV Männergesellschaft Doppelquartett Bamberg 1928 und seinen Mannen für die wertvolle Unterstützung bei der Vorbereitung und die enge Begleitung während unseres Wochenendes in Bamberg. Ich bedanke mich bei allen, die mir ihre Fotos für diese Dokumentation zur Verfügung gestellt und damit beigetragen haben, sie zu einem echten Querschnitt des Wochenendes zu machen und würde mich freuen, wenn Ihr ab und zu mal in Euern Erinnerungen kramen und dazu auch dieses Hilfsmittel in Anspruch nehmen würdet.

Euer Sangesfreund
Hans-Dieter Steffen

im September 2010

Männerchor 1872 Birlinghoven e.V.
Chorfahrt 4.-6. Juni 2010 Bamberg



Das Hotel Goldener Adler in Hallstadt bei Bamberg ...



...der Innenhof...



...ein Zimmer...



...der historische Gewölbekeller aus dem 18. Jahrhundert – erst trist und leer...



...dann voll überschäumender Fröhlichkeit



Vertreter vom MGV Gesellschaft Doppelquartett Bamberg 1928 beehrten uns mit ihrem Besuch und einem lustigen Vortrag, sowie vielen guten Ratschlägen für das Wochenende.

Ihr Vorsitzender Lothar Schneider hatte mich bei der Vorbereitung der Fahrt dankenswerter Weise sehr unterstützt, Kontakte vorbereitet und mir damit viele Türen geöffnet.



na na?

Gott sei Dank, ich dachte schon...



**Kennt Ihr ihn noch? Peter heißt er – Busfahrer Peter Heister. Wären nur alle wie er!
Mit der Erfahrung eines langen Berufslebens hat er uns das Programm in einer kniffligen Situation „gerettet“.
Danke Peter!**



Samstagsmorgen:

Wir warten auf den Bus, der uns nach Bamberg bringen soll zur Stadtführung „Weltkulturerbe Bamberg“



**Die Stadtführer Frau Potrykus und Herr Ackermann erwarteten uns bereits und los ging es in zwei Gruppen.
Beide verstanden es meisterhaft, uns für ihre Stadt zu begeistern.**

Freudige Erwartungshaltung zu Beginn, gespannte Aufmerksamkeit bis zum Schluss in der alten Hofhaltung.



Dem E.T.A. Hoffmann Theater mochte man ja vielleicht im Vorübergehen nur einen kurzen Blick zugeworfen haben...



...von seinem Denkmal mit dem Kater Murr kam aber keiner so schnell wieder los.

Impressionen einer traumhaft schönen Altstadt:



Viele dieser Bauten sind Fachwerkhäuser, deren Fassaden auf Geheiß der Bischöfe „barockisiert“ wurden...



...oft verschwenderisch, aber auch hingebungsvoll geschmückt...



...wechseln sich ab mit erhaltenen/wiederhergestellten Fachwerkfassaden (oftmals sichtbares Zeichen der berühmten Bamberger Biergastronomie mit ihren existierenden 9 Brauereien)...



...und mit schlichtem, klassisch schönem Sandstein des Bräustübla, der gleich nebenan gelegenen Hofapotheke und der ehemaligen Fleischhalle (Schlachthof) heute Universitätsteilbibliothek...



...nicht zu vergessen die Vielzahl der Bamberger Kirchen, hier St. Martin, eine ehemalige Jesuitenkirche am Grünen Markt mit ihrem verschwenderischen Schmuck...



... und wieder diese schön anzuschauenden Fassaden verspielt, verschnörkelt oder schlicht bürgerlich



Manchmal lohnt auch ein kleiner Blick nach oben oder zur Seite, um interessante kleine Entdeckungen zu machen: Seien es der 6-zackige Stern, Wahrzeichen der Brauereischänken, ein Wasserspeier an einer Dachraufe oder eines der vielen Denkmale, wie hier der „Gabelmann“ am Grünen Markt.



Reges geschäftliches Treiben und blühender Tourismus zeugen von der Anziehungskraft der Stadt.



Verträumte Fleckchen laden ein zum Verweilen

oder Ausruhen

Wie erging es den Sängern und Ihren Frauen beim Rundgang?



Gespannte Aufmerksamkeit belohnte die Ausführungen der Stadtführer



(na ja, jedenfalls meistens)



Ob paarweise unterwegs am Schloss Geyerswörth oder in der Gruppe an der Neuen Bischöflichen Residenz, alle waren guter Dinge, oder?



Was bitte hat dieses schadenfrohe Grinsen zu bedeuten?



Was wurde denn hier gar so trauriges verkündet? Oder sprechen die Damen ein letztes Gebet vor den gefährlich drohenden Händen? Joachim will ja schon vor Angst in seine Nägel beißen!

Was aber wäre Bamberg ohne seine bekanntesten Sehenswürdigkeiten, die der Stadt den Rang eines Weltkulturerbes eintrugen, allen voran das alte Rathaus (auf einer Insel in der Regnitz erbaut, um den Bischöfen ein Besitzrecht vorenthalten zu können), das Stadtviertel Klein Venedig und der Domberg mit dem Dom, seinem berühmten Bamberger Reiter und der Neuen Residenz?

Höhepunkte des Stadtrundgangs



Klein Venedig und seine Umgebung...



Blick auf den Michelsberg...



...und auf das alte Rathaus



...der Name ist Verpflichtung!





Vorbei am Kranen, unter der nächsten Brücke hindurch und es erwartet uns ...



... eine Welt in Ruhe und Beschaulichkeit...



...die sehr schnell wieder wechselt, um nach der Umrundung von Schloss Geyerswörth...



...und einem Blick (Josef, wo hast du deine Augen?) auf das Modell der Altstadt...



...und ihre Hinterhöfe den Blick freizugeben auf das historische Rathaus





Faszinierend der Gesamteindruck...



...von welcher Seite man sich auch nähert, es gibt immer wieder neue Aspekte...



...und interessante Details zu entdecken.



Danach ging es auf der letzten Etappe vorbei am Denkmal der Kunigunde (Gemahlin Heinrichs II.) und bekannten Brauereischänken hinauf zum Domberg.



Die Neue Residenz, Sitz der Bamberger Erzbischöfe und Staatsgalerie...



...und dahinter, fast im Verborgenen, ein weiteres Kleinod, der Rosengarten mit einer atemberaubenden Aussicht sowohl auf den Michaelsberg mit dem ehemaligen Benediktinerkloster St. Michael als auch über die Dächer der Altstadt Bambergs.



Das war es (fast), meine Damen und Herren. Habe ich Ihnen zu viel versprochen?



Ein Name, der Süffigkeit verspricht



Bewundern die drei Herren nun die Aussicht oder den farbenblinden Künstler?



Aus zuverlässiger Quelle war zu erfahren, dass sich kurz nach unserem Besuch das Gebäude gefährlich neigte und wegen akuter Einsturzgefahr geräumt werden musste. Der Zugang zum Geländer wurde wegen akuter Instabilität desselben weiträumig gesperrt, was zu anhaltenden Protesten nachfolgender Besuchergruppen führte. Die untere Denkmalbehörde fürchtet mittlerweile um den Erhalt Bambergs als Weltkulturerbe.



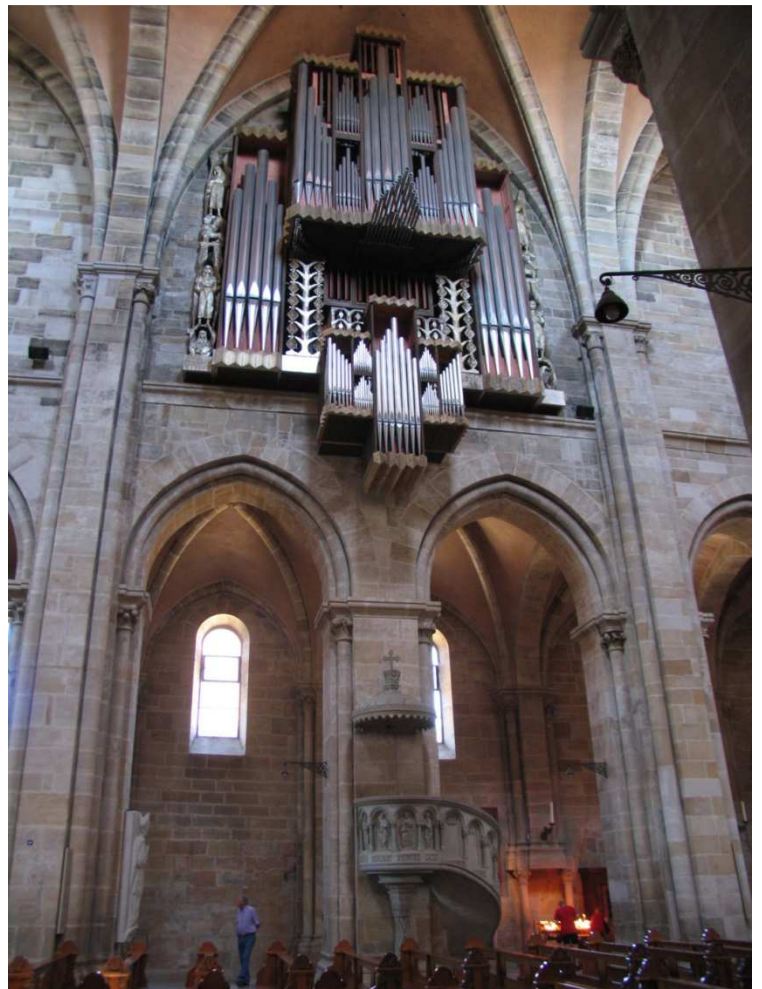
Der Bamberger Dom, wie das Erzbistum eine Stiftung Kaiser Heinrichs II.



Der fast noch berühmtere Bamberger Reiter



Blick durch das Mittelschiff und auf die Orgel





Der Bamberger Dom ist als so genannte Papstkirche gebaut d.h. mit einem Ost- und einem Westchor



Einer der vielen interessanten Seitenaltäre



Marienaltaar von Veit Stoß



Das Hochgrab Kaiser Heinrichs II. und seiner Gemahlin Kunigunde aus der Werkstatt von Tilman Riemenschneider



Der zweistündige Stadtrundgang fand sein Ende in der „Alten Hofhaltung“, der ehemaligen Kaiser- und Bischofpfalz.

Dann war Freizeit angesagt, die auf unterschiedliche Art und Weise genutzt wurde:



Nichts wie den Domberg hinunter und endlich wieder sitzen.

Wer ein solches Plätzchen erwischte hatte, konnte sich an diesem betriebsamen Samstag auch wirklich glücklich schätzen



Andere begaben sich auf die Suche nach einem freien Tisch in einer der vielen Brauereischänken...



Es soll sogar jemanden gegeben haben,...



der seiner Vorliebe für alte Gemäuer (Alter Ebracher Hof) insbesondere Kirchen (Obere Pfarre) frönte und ein wenig Stille und Beschaulichkeit suchte.



2010/06/05 17:30

Letztlich fand der Nachmittag seinen Abschluss im Biergarten des Hotels in Hallstadt, der Tag wurde eifrig diskutiert und weil der Abend im Wilde Rose Keller mit einem Freundschaftssingen noch bevorstand, das Programm noch ein letztes Mal geprobt, ehe es mit dem Bus wieder nach Bamberg ging.

Samstagabend im Wilde Rose Keller am Oberen Stephansberg in Bamberg



Idyllisch gelegen und himmlisch ruhig in der Sonne, so der Eindruck während der Besichtigung bei der Vortour,



mit dem zu dieser Zeit einsamen Musikpavillon...

aber dann fielen nicht nur die Birlinghoverer ein:



Neben den Sängern vom MGV Männergesellschaft Doppelquartett Bamberg 1928 hatte sich halb Bamberg eingefunden, um den Samstag mit seinem tollen Sommerwetter gebührend ausklingen zu lassen.



Selbstbedienung war angesagt, nicht nur für die Getränke, sondern auch für das Abendessen mussten sich alle anstellen.



Ihr hättet euch mit der flüssigen Nahrung lieber ein bisschen zurück halten sollen, es wartete noch ein wenig Arbeit in Form von Gesangsauftritten auf euch!





Warum so traurig, Peter, immerhin hast du schon ein Bier! Der Blick auf Nachbars Teller lässt doch hoffen, oder?



Dem zufriedenen Gesicht sieht man es an: Ihm schmeckt's



Die Pflicht rief: Schließlich war ja für den Abend im Wilde Rose Keller ein Freundschaftssingen vereinbart worden. Den Anfang machten wir mit einigen Liedern aus unserem diesjährigen Schlosskonzert-Programm. Bei dem herrschenden Lärmpegel von ca. 1200 Besuchern war das nicht unbedingt ein Vergnügen. Entgegen mancher irriger Annahme hatte aber auch niemand verlangt, diesen Pegel zu übertönen.



Zwischendurch Manöverkritik, oder war was passiert?
 Lothar Schneider will zu Hilfe eilen
 Michel kratzt sich schon verzweifelt am Kopf



Da geht's lang, meine Herren: Kurze Anweisung von Wolfram
 Kastorp, die Bässe grinsen, die Tenöre sind betreten?



und weiter ging's.



Nach getaner Arbeit höflicher Applaus des sachkundigen
 Publikums. Einige befanden anschließend: „Ihr seid's e
 weng arch basslastlich“

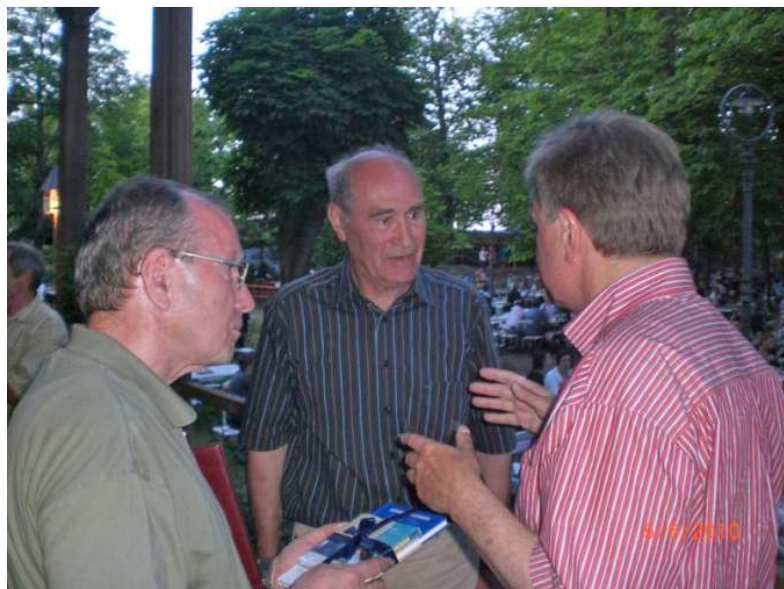
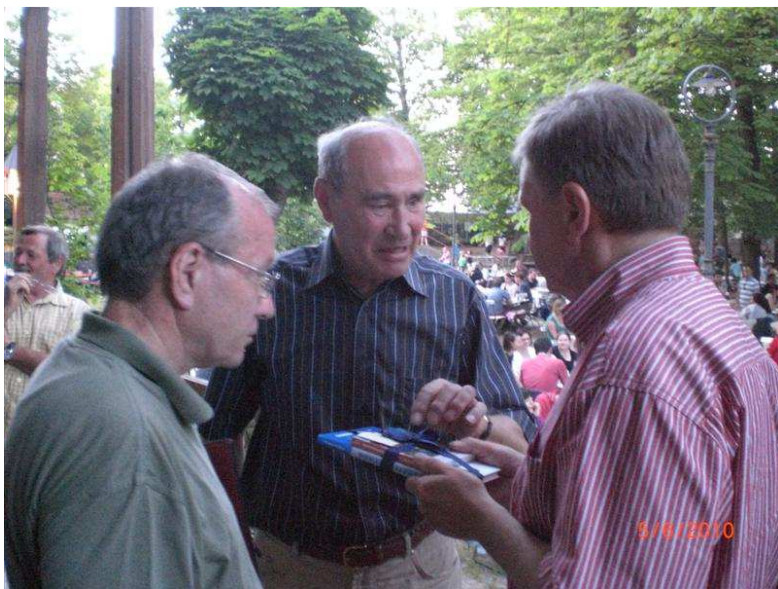


Der MGV Männergesellschaft Doppelquartett Bamberg 1928 setzte das Programm fort mit einem fulminant schmissigen
 Auftritt. Das, was diese 9 (!) Sänger ihren Zuhörern boten, war Extraklasse, Hut ab.





Den Schlusspunkt setzten beide Chöre gemeinsam. Beide Chorleiter „durften“ noch mal ran und dirigierten einige beiden Chören bekannte Lieder...

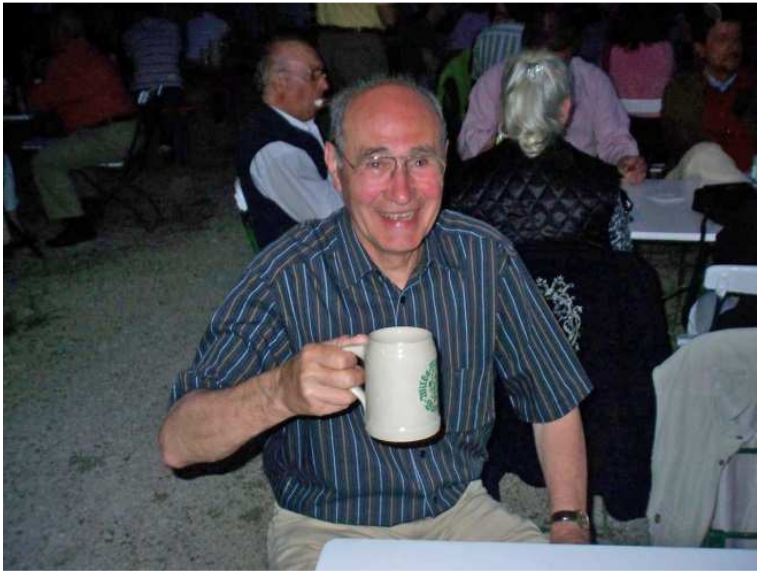


...bevor es abschließend zum Austausch von Gastgeschenken zwischen den beiden Vorsitzenden kam, meinem besonderen Dank an den Vorsitzenden Lothar Schneider und seine Mannen für die Unterstützung bei Vorbereitung und Durchführung der Tour und der gegenseitigen Versicherung, dass die Bekanntschaft gern fortgesetzt werden soll. Und lasst euch noch eines versichern, liebe Bamberger Sangesfreunde: Wir können erheblich besser, als es heute geklungen hat.

Und dann brachen endgültig die Dämme:



Während die meisten die Schlagzahl beim Bier erhöhten, man wusste ja: 23.00 Uhr ist „Schicht“ im Keller...



...und unser Bövveschblööse auch hier ein gutes Beispiel gab...



...verklärte sich Mariannes Gesicht zunehmend mit der Verzehrdauer ihres Eises.



Das Tüpfelchen auf dem „i“: Peter Günther, der Bamberger Chorleiter, holte seinen bei der Wirtin deponierten Quetschbüggel und das deutsche Volksliedgut hielt endgültig an diesem Abend Einkehr im Wilde Rose Keller.





Auch unsere Bamberger Sangesfreunde hielten kräftig mit.



Während alle fröhlich und guter Dinge waren...



...hättest du wenigstens ein bisschen lächeln können, der Tag war doch gut verlaufen, also kein Grund, so miesepetrig dreinzuschauen.



Zum Abschluss gab es, wie sollte es anders sein, noch einen Schlummertrunk im Biergarten des Hotels. Nur leider mussten wir uns schon wieder an ein neues Bier gewöhnen: Am Abend zuvor hatten wir die Hausmarke des Hotels bis auf die letzte Flasche geplündert und Nachschub war noch nicht wieder in Sicht.



Sonntagvormittag: Gottesdienst in der Karmelitenkirche...



...einer wunderschönen Barockkirche mit einer atemberaubenden Akustik, die Raum besonders für die leisen Töne schafft, wenn man das dann auch hätte nutzen wollen!



...mit dem angrenzenden Karmelitenkloster und einem Gymnasium für Spätberufene



Jeder vertreibt sich die Wartezeit auf den Bus auf seine Art und Weise





Nach einem „kleinen“ Umweg ein wenig verspätet eingetroffen (die Innenstadt war für eine Prozession gesperrt) und eine letzte kurze Gesangs-, Sitz- und Stellprobe



Bei Pater Titus Wegener O.Carm. hatte ich (natürlich mit entsprechender Vorbereitung durch die Bamberger Freunde) mit meiner Bitte, die Messe musikalisch zu begleiten, offenes Gehör gefunden. Er zelebrierte die Messe selbst und beantwortete einige Wochen später mein Dankschreiben mit sehr herzlichen Worten.



Die Privatbrauerei Greifenklau am Laurenziplatz im Besitz der Familie Brockard (eine erstklassige Adresse), letzte Station eines erlebnisreichen Wochenendes, bevor es wieder auf die Heimreise ging. Eine Brauereiführung und das Mittagessen waren hier gebucht.



Herr Brockard Senior gab den Einstieg in die Führung, und dann gab der Junior, der die Brauerei leitet, bereifte Zeichen seines Könnens mit einer Brauereiführung, in deren Verlauf die Liebe zum Handwerk deutlich wurde ebenso wie die Fertigkeit. Selten solch fundierte Erklärungen handwerklicher Natur gehört.





Aufgrund der begrenzten Braukapazität und als 1-Mann-Betrieb wird jeweils immer nur eine Biersorte gebraut. Ich habe mehrere probieren können und kann nur sagen: Alle haben es in sich.



Auf zur letzten Runde. Das was Küche und Keller hergaben, war das Tüpfelchen auf dem „i“ der Culinaria des Wochenendes. Diejenigen, die sich den fränkischen Sauerbraten bestellt hatten, waren schon sehr zufrieden, schauten aber doch recht neidisch auf die Teller der anderen, die das Schäuflerla gewählt hatten. Und dann erst dieses Bier, hmmm!



Frei nach dem alten Werbeslogan: Zufriedene Mienen



danken es Ihnen



Na nun lach du doch auch mal, Jochen



Lieber Peter, wir wollen dir mal zu Gute halten, dass in deinem Krug wirklich Limonade ist. Du hast was ganz besonderes verpasst, dieses Bier ist allererste Sahne!



Blick vom Biergarten der Brauerei Greifenklau auf die Altenburg oberhalb von Bamberg



Diese Hose! Ts, ts,ts



Des Gesangesdramas verkorkster letzter Akt mit dem bei uns überaus seltenen „Vergnügen“ für den Chorleiter, ein Lied abbrechen und neu beginnen zu müssen



Was hat der Christoph eigentlich das ganze Wochenende mit seiner Frau vorgehabt? Gestern bringt er sie zum Weinen und heute? Halte wenigstens jetzt die Hände bei dir!!



Hier bedient Sie der Chef persönlich!



Träum was Schönes, Joachim



Bald darauf hieß es Abschied nehmen von Bamberg. Uns bleiben schöne Erinnerungen an ein gemeinsam im Kreis der Sangesfreunde und ihrer Frauen verbrachtes Wochenende.